

1934

JONAS UND CHRISTUS

Matth. 12, 40

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 4

„Gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Fisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein.“

Diese Worte gebrauchte unser hochgelobter HErr als Antwort auf die Frage nach Zeichen des Menschensohnes. Man hätte denken sollen, als der HErr nun endlich zur Ruhe gebettet wurde, hätten die Jünger sich jenes Gleichnisses erinnern sollen. Allein es hinderte sie hieran ihre große Bestürzung und vermeintliche Enttäuschung bei Seinem jähen Tode; namentlich aber ihre Unkenntnis der heiligen Schrift, dass Er von den Toten auferstehen sollte.

Wir hingegen stehen bereits auf einem andern Standpunkte, weil wir eine ausgedehnte Kenntnis haben über den tatsächlichen Verlauf der Ereignisse. Allein wenn wir mit Unbefangenheit Jesu Worte erwägen, so kommen wir doch zu einem eigentümlichen Resultate. Jesu Worte hätten uns nämlich darauf schließen lassen sollen, dass Er volle drei Tage Seinen geliebten Jüngern würde entzogen werden bis zu Seiner Auferstehung; also dreimal vierundzwanzig Stun-

JONAS UND CHRISTUS

MATTH. 12, 40

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1902, NR. 4

den. Jedoch diese Zeit ward erheblich abgekürzt. Richtig ist, dass Er an drei Tagen im Grabe ruhte, nämlich am Freitag, Sonnabend und Sonntag. Allein nur am Sonnabend brachte Er wirklich ungeschmälert die ganze Zeit im Grabe zu. Anders am Freitag und Sonntag. Am Freitage ward Sein kostbares Leben weit hinein in den Tag erhalten. Denn Er gab Seinen Geist auf erst nachmittags um 3 Uhr. Um so viel ward Sein Leben verlängert. Seinen Jüngern zu Hoffnung und Trost. So viel ging von Seiner vorausgesagten dreitägigen Grabesruhe ab. Ebenso ward auch am dritten Tage Seiner Abwesenheit aus dem Lande der Lebendigen bedeutend abgekürzt. Denn nicht erst nach Ablauf des dritten Tages, sondern schon in aller Frühe ward Er von den Toten erweckt und erschien Er trauernden Jüngern und Jüngerinnen wieder, über alles Erwarten zeigte Er sich schon bei Tagesanbruch etlichen Seiner verwaisten Jünger und erfüllte ihr Herz mit neuer Freude.

Welche Gedanken werden in uns rege, wenn wir noch einmal zurückblicken auf Jesu vorausgesagte drei Tage Seines Ruhens im Grabe? Was bewegt uns heute, wenn wir hinschauen auf die Verlängerung Seines Lebens und die Abkürzung Seiner Abwesenheit von den Lebenden auch am Ende Seines Todeschlafes.

Wir befinden uns mit dem Apostelamt in einer ähnlichen Lage, wie die trauenden Jünger damals, gegenüber dem HErrn. Das Apostelamt ward uns erhalten weit über die Zeit hinaus, die man hätte erwarten können. Wohl niemand hätte zur Zeit der Aussonderung der Apostel denken mögen, dass das Apostelamt, das im Jahre 1835 in seine vollste Tätigkeit trat, noch bis in das folgende Jahrhundert hinein verlängert werden würde. Die Apostel selbst hätten nicht die Kühnheit gehabt, die Besetzung des Apostelamtes nach 65 Jahren noch durch einen von ihnen für möglich zu halten. Niemand von ihnen hat mit solcher Möglichkeit gerechnet. Und doch ward die höchst fragliche Möglichkeit zur Tatsache. Gott hat zum Segen des Ganzen das Apostelamt besetzt erhalten. Er hat über alles Erwarten lange, aber zum Trost und zur Hoffnung Seiner getreuesten und gläubigsten Jünger das Apostelamt verwalten lassen allmählich durch eine immer mehr beschränkte Zahl von lebenden Aposteln und schließlich noch lange Jahre hindurch von einem der letzten Zwölfe, so dass er 65 Jahre hindurch seines Amtes als Apostel warten konnte. Wenn in den letzten Jahren auch seine persönlichen Leistungen stark im Rückgang begriffen waren, so durften sich doch durch seine Entscheidungen und Zustimmung die Segnungen des apostolischen Amtes in wunderbarer Fülle fortsetzen.

Hätten Jesu Jünger Seinen Worten vollen Glauben zu schenken vermocht, mit wie großer Zuversicht hätten sie dann ausschauen können nach Seiner Rückkehr! Hätten sie sich nicht gegenseitig trösten können mit Worten, wie: Nach drei Tagen haben wir unsren geliebten HErrn schon wieder lebendig in unsrer Mitte! Sie wären vor vieler Enttäuschung und Mutlosigkeit bewahrt geblieben. Allein sie hatten Seinen Worten nicht im Glauben zu folgen vermocht, dass Er von den Toten auferstehen sollte; darum blieben sie auch im Verständnis der heiligen Schrift zurück. Darum waren sie so im Rückstande auch mit ihrer Hoffnung. Ihr träger, langsamer Glaube blieb hinter den Tatsachen zurück. Er wurde durch die Ereignisse überholt.

Denn der HErr in Seiner brennenden Liebe und in Seinem bewundernswerten Mitleid kürzte sogar noch den vorausgesagten Todesschlaf ab, damit das Maß ihrer Betrübniß und die Prüfung für sie nicht gar zu groß würde. Darum stand Er auf und zeigte sich Seinen Jüngern nicht erst nach drei Tagen, sondern schon nach etwa ein und einem halben Tage. Er kam über alle Voraussage früh und schnell wieder hervor aus den Pforten des Todes, um die Jünger in den nächsten vierzig Tagen noch weiter zu führen in der Erkenntnis des göttlichen Liebesratschlusses und sie

reif zu machen für den Empfang der größten Gabe, die Menschen überhaupt empfangen können.

Jesu Zurückziehung von dem irdischen Schauplatz hat sich in der Zurückziehung des Apostelamtes wiederholt; ebenso wie sich zuvor die weit hinausgeschobene Erhaltung Seines Lebens wiederholt hatte in der über alles Erwarten lang hinausgezogenen Erhaltung des apostolischen Amtes. Denn wenn der letzte Apostel schon vor 25 oder 15 Jahren hätte die Augen schließen dürfen, so wäre er 70 oder 80 Jahre geworden; man hätte schon damals Ursache gehabt zum Danke gegen den gütigen Gott, dass Er das Leben des Apostels zum Segen der Kirche erhalten hätte bis an die Grenze des für gewöhnlich höchsten Lebensalters. Aber nun hat der HErr uns Seinen Apostel um jene 15 oder 25 Jahre über die gewöhnliche Grenze eines Menschenlebens hinaus gelassen. Er hat über alle Wahrscheinlichkeit hinaus das Apostelamt verwalten lassen zum Troste für uns und unsre Brüder, und zu der Hoffnung, dass der HErr gewisslich in der Überfülle Seiner Gnadenzeit den Apostel aufbehalten werde bis zum Tage Seiner Wiederkunft.

Wir kennen die Schrift gewiss noch zu wenig, wenn wir glauben wollten, wir wären getäuscht worden. Es wird gewiss noch die Zeit kommen, wo unsre Augen geöffnet werden. Wir werden einsehen lernen:

Selbst dieser Verlust, der uns in dieser Zeit betroffen hat, war klar ausgesprochen im Worte Gottes. Wir werden verstehen lernen, dass der Leib Christi, die Kirche, auch diesen Verlust noch erst erleiden musste, bevor die Erstlinge und darauf die ganze übrige Kirche eingehen konnten zu ihrer Herrlichkeit.

Tatsächlich bildete Jesu vorausgesagte dreitägige Grabesruhe einen verschwindend kleinen Teil zu Seiner dreijährigen Lehrtätigkeit und vollends zu Seinem gesamten Erdenleben. Aber jene kurze Zeit ward noch abgekürzt um ungefähr die Hälfte Zeit. Und die Abkürzung der Zeit, wo Sein heiliger Mund auf Erden schwieg, wo eine Stille eingetreten war auf Erden, sie geschah mit Rücksicht auf die verwaist zurückgelassenen betrübten Jünger. Wie lange wird die Ruhe Seiner heiligen Apostel dauern? Wird es nicht eine kurze Zeit sein gegenüber der gesamten apostolischen Wirksamkeit? Wir behaupten nicht etwas Bestimmtes über die Dauer ihrer Ruhe zu wissen. Sie hängt mit Seinem eignen Kommen zusammen. Und diesem Kommen gegenüber erklärt Er, dass es allein dem Vater bekannt sei.

Aber der HErr Jesus ließ lieber das Vorbild Jona im Stich, als dass Er Seine Jünger hätte im Schmerz und in Trauer sehen können.

Es hielt Ihn nicht volle drei Tage und drei Nächte im Schoße der Erde, um das Gegenbild zu Jona dreitägigem Aufenthalt am Grunde des Meeres so recht augenscheinlich zu machen. Er kürzte die Zeit ab um die Hälfte. Sein Erbarmen mit der großen Not Seiner Jünger ließ Ihn nicht länger im Grabe. Er musste noch vor der vorausgesagten Zeit auferstehen, um Seine Jünger zu trösten durch Seine Erscheinung. — Und an geistlicher und irdischer Not fehlt es auch jetzt nicht. Wo man auch hinblickt und hinhört, ist Klage und wieder Klage. Die Anfechtungen von außen und innen haben bei vielen einen ganz ungeheuren Umfang angenommen. Sollte der HErr dagegen teilnahmslos sein? Hat Er sich vielleicht in Seiner Liebe und in Seinem Erbarmen und Mitleid verändert? Nein, gewiss nicht. Er wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es ist eine Stille eingetreten im Himmel, seit das lebendige Wort des apostolischen Amtes verstummt ist. Es hat sich etwas Ähnliches wiederholt, als was nach Jesu: „Es ist vollbracht“ eintrat. Sollte diese Stille nicht auch abgekürzt werden, ehe man sich dessen versieht?

Jesus selber spricht: „Siehe, Ich komme bald!“ Noch wörtlicher übersetzt heißt es: Ich komme schnell! In diesem „schnell“ liegt bereits eine Abkürzung der Zeit verborgen. Was schnell geschieht, das braucht nicht lange Zeit; es geschieht nicht saumse-

lig. Jesus beeilt sich, Er ist eifrig mit Seiner Vorbereitung unser aller, damit niemand unversehens von Seinem Kommen überrascht werde und niemand zurückbleiben müsse aus Strafe. Darum lasst uns anhalten an täglicher Wachsamkeit und am Gebet.